

# Ein Vorschlag zur Identifikation einer regionalen Unterversorgung an Ausbildungsplätzen

Holger Seibert (IAB-BB), Doris Wiethölder (IAB-BB), Ralf Beckmann (CF35), Birgit Kwasniok (AM41),  
Martin Lieneke (AM51)

Stand: 12. Juli 2023

---

## 1 Einleitung

Im Rahmen der Vorbereitungen eines Konzepts zur Ausgestaltung der im Koalitionsvertrag beschlossenen Ausbildungsgarantie werden im Folgenden ausgewählte Indikatoren vorgestellt, die helfen sollen, Regionen (hier Agenturbezirke) mit einer „erheblichen Unterversorgung“ an Ausbildungsplätzen zu identifizieren.

Der Ausbildungsmarkt (BBiG und HwO) hat sich in den vergangenen Jahren aus Sicht der Ausbildungsplatzsuchenden sehr positiv entwickelt. Den Jugendlichen stehen heute deutlich mehr Lehrstellen zur Verfügung als noch in der Vergangenheit. Zugleich bewegt sich die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge seit 2020 im Kontext der Corona-Krise auf historisch niedrigem Niveau. Aber bereits in den Jahren vor der Corona-Pandemie war die Zahl der Vertragsabschlüsse rückläufig. Vielfach suchen Ausbildungsbetriebe mittlerweile händeringend Auszubildende.

Der Anteil der bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) registrierten Bewerber\*innen an allen institutionell erfassten Ausbildungsinteressierten im Jahr 2021 lag bei gut 60 Prozent.<sup>1</sup> Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass die Quote regional und mit den jeweiligen Verhältnissen am Ausbildungsmarkt korreliert. Bei wachsendem Angebotsüberhang nutzen Betriebe die Ausbildungsvermittlung früher und häufiger, die Jugendlichen jedoch später bzw. seltener. Bei einem Nachfrageüberhang verhält es sich umgekehrt.<sup>2</sup> Aufgrund der zunehmenden Schwierigkeiten bei der Besetzung ist derzeit die Registrierungsquote durch die Betriebe hoch und die der Jugendlichen tendenziell rückläufig.

Neben einer dualen Berufsausbildung stellt der Erwerb eines Berufsabschlusses im Schulberufssystem (nach bundes- oder landesrechtlichen Bestimmungen geregelt) die zweite Säule der nicht-akademischen Berufsausbildung dar. 2021 starteten bundesweit von allen Berufsausbildungsanfänger\*innen 65 Prozent in eine duale Ausbildung und 35 Prozent in eine

---

<sup>1</sup> Dieser Anteil kann grob als rechnerischer Einschaltungsgrad interpretiert werden (vgl. Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2022, Bonn 2022, Abschnitt A 1.1.3, S. 25 f.).

<sup>2</sup> Siehe Definition Einschaltungsgrad: BA Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt, März 2023, S. 46 f.

schulische Ausbildung (vgl. Integrierte Ausbildungsberichterstattung 2021).<sup>3</sup> Dabei variiert das Verhältnis von dualer Ausbildung zu vollzeitschulischer Ausbildung regional erheblich (Berlin: 51 zu 49 %; Bayern: 69 zu 31 %). Vor dem Hintergrund der Fachkräftesicherung stellen somit auch die vollzeitschulischen Ausbildungsgänge ein weiteres wichtiges Angebot für Ausbildungssuchende dar. In der Ausbildungsberichterstattung liegt das Hauptaugenmerk jedoch auf Ausbildungen im dualen System, der Bereich der Fachschulausbildungen wird hingegen nur als realisierte Ausbildungen abgebildet, weil Daten zu Ausbildungssuchenden nicht systematisch erhoben werden. Schwierigkeiten der Fachkräftesicherung zeigen sich aber auch in Berufen, die in der vollzeitschulischen Ausbildung erlernt werden, insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Erziehung und Soziales.

## 2 Ausgewählte Indikatoren

Komplexe Sachverhalte, mit denen wir es beim Thema „Ausbildung“ zu tun haben, können nicht mit einem einzigen Indikator gemessen werden. Die Vielschichtigkeit des Konzepts wird daher mit Hilfe von mehreren Indikatoren abgebildet. Für die Einschätzung der regionalen Ausbildungsstellenlage wurden fünf Indikatoren ausgewählt (Abbildung 1 bis 5). Gemessen werden die Indikatoren auf der Ebene der Arbeitsagenturbezirke. Berlin wird mit seinen drei Agenturbezirken als Gesamtregion Berlin zusammengefasst. Die Indikatoren 1 bis 3 (Bewerber-Stellen-Relation, Verhältnis betriebliches Ausbildungsangebot zu Schulabgänger\*innen, Verhältnis der noch suchenden Bewerber\*innen zu unbesetzten Stellen) dienen der Darstellung der regionalen Unterschiede der Angebots- und Nachfragesituation auf dem Ausbildungsstellenmarkt im engeren Sinne. Die Indikatoren 4 und 5 (spezifische Arbeitslosenquote der arbeitslosen Jugendlichen ohne Berufsabschluss, Pendlersaldo von Auszubildenden) sind als übergeordnete Indikatoren zu verstehen, um die regionalen Disparitäten auf dem Ausbildungsstellenmarkt um diese relevanten Aspekte zu ergänzen.

### 2.1 Hauptindikatoren

#### 2.1.1 Bewerber-Stellen-Relation (BSR)

Die Kennziffer stellt das Verhältnis der gemeldeten Bewerber\*innen zu den gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen dar, für die die BA einen Dienstleistungsauftrag hat (amtliche Bewerber\*innen-/Stellenzahlen), vgl. Abbildung 1 (S. 5). Im September 2022 kommen im Bundesdurchschnitt 80 Bewerber\*innen auf 100 betriebliche Stellen. Den Bewerber\*innen stehen damit deutlich mehr betriebliche Stellen zur Verfügung als es rechnerisch erforderlich wäre. Abbildung 1 zeigt aber auch zahlreiche Agenturbezirke, in denen die BSR-Werte bei über 100 liegen. In diesen Fällen liegt ein Bewerberüberhang vor – rechnerisch gibt es also zu wenige Stellen für die gemeldeten Bewerber\*innen. In 20 Regionen ist dieser Überhang mit 110 oder mehr Bewerber\*innen auf 100 Stellen besonders ausgeprägt.

Die Bewerber-Stellen-Relation bildet den Ausbildungsmarkt allerdings nur unvollständig ab, da nicht alle Bewerber\*innen und auch nicht alle Betriebe bei der Suche die Hilfe der BA in Anspruch nehmen. Die Beteiligung der Beratungs- und Vermittlungsdienste schwankt dabei

---

<sup>3</sup> BIBB Berufsbildungsbericht 2022, S. 38.

sowohl zeitlich als auch regional. Im Kontext der Pandemiejahre ist die Einschaltung vor allem auf Seiten der Bewerber\*innen merklich zurückgegangen.

**Definition Bewerber-Stellen-Relation (BSR):**

$$BSR = \frac{\text{bei der BA gemeldete Bewerber (Sep. 2022)}}{\text{bei der BA gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen (Sep. 2022)}} \times 100$$

**2.1.2 Betriebliches Ausbildungsangebot je Schulabgänger (betAA)**

Dieser Indikator (vgl. Abbildung 2, S. 6) unterscheidet sich von der BSR in zweierlei Hinsicht. Einerseits bildet er das betriebliche Lehrstellenangebot vollständiger ab als die bei der BA gemeldeten Ausbildungsstellen, weil er statt der gemeldeten Stellen die neu abgeschlossenen betrieblichen Ausbildungsverträge, ergänzt um die unbesetzten Stellen, betrachtet. Zum anderen wird diese Zahl ins Verhältnis zu allen Schulabgänger\*innen in der Region gesetzt und nicht nur zu den registrierten Bewerber\*innen. Der Indikator entspricht damit einer regionalen Ausbildungsplatzversorgung in Bezug auf die Schulabgänger\*innen vor Ort.

Die Höhe des Indikators kann allerdings nicht nur von der Ausbildungsbereitschaft der Betriebe abhängen, sondern auch mit dem Angebot von vollzeitschulischen Ausbildungen und Studiengängen vor Ort variieren. Niedrige Werte können daher auch mit einer geringeren Lehrstellennachfrage aufgrund von alternativen Berufsbildungsangeboten zusammenhängen.

Der Indikator setzt die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge und die unbesetzten Stellen zum September 2022 ins Verhältnis zu Schulabgängerzahlen des Vorjahres (2021). Neuere Schulabgängerzahlen liegen derzeit noch nicht vor. Für die Bildung des Indikators ist dies aber unproblematisch, da die Aufnahme einer Ausbildung vielfach ohnehin nicht direkt im Abschluss an die Schulzeit erfolgt. So lag das Durchschnittsalter der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Jahr 2020 bei knapp 20 Jahren.<sup>4</sup>

**Definition Betriebliches Ausbildungsangebot (betAA):**

$$betAA = \frac{\text{neu abgeschl. betriebl. Ausbildungsverträge} + \text{unbesetzte Stellen (jew. Sep. 2022)}}{\text{Schulabgänger (2021)}} \times 100$$

**2.1.3 Noch-Suchende-unbesetzte-Stellen-Relation (nSuSR)**

Der Indikator misst das Verhältnis der noch suchenden Bewerber\*innen (Summe der unversorgten Bewerber\*innen und der Bewerber\*innen mit Alternative zum 30.09.) zu den unbesetzten Stellen zum 30. September 2022 (vgl. Abbildung 3, S. 7). Damit erhält man eine Kennziffer, wie viele noch suchende Bewerber\*innen rechnerisch auf eine unbesetzte Stelle kommen. Diese Kennziffer ist damit für das Nachvermittlungsquartal von Interesse, um ggf. weitere Matchingprozesse zu initiieren. Dies kann insbesondere in Regionen gelingen, in denen viele unbesetzte Stellen wenigen noch suchenden Bewerbern gegenüberstehen. Im Bundesschnitt kommen auf eine unbesetzte Stelle 0,9 noch suchende Bewerber. Liegt der regionale Wert deutlich über dem Durchschnitt, ist dies eher ein Hinweis auf eine Unterversorgung mit Lehrstellen. Ist er hingegen unterdurchschnittlich, stehen den noch suchenden Bewerbern hingegen eine deutlich größere Anzahl von unbesetzten Stellen gegenüber.

---

<sup>4</sup> Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2022, Tabelle A5.8-1, S. 159.

Bei den Elementen dieses Indikators handelt es sich um die erfolglose Nachfrage sowie das unbesetzte betriebliche Stellenangebot. Damit ist die Kennziffer zugleich auch Ausdruck des Mismatches am Ausbildungsmarkt. Zur Beurteilung des Indikators sind daher auch die dahinterstehenden absoluten Größen der noch suchenden Bewerber und unbesetzten Stellen zu berücksichtigen, weil es einen Unterschied macht, wenn 50 noch suchende Bewerber 50 unbesetzten Stellen gegenüberstehen oder wenn es 1.000 zu 1.000 sind.

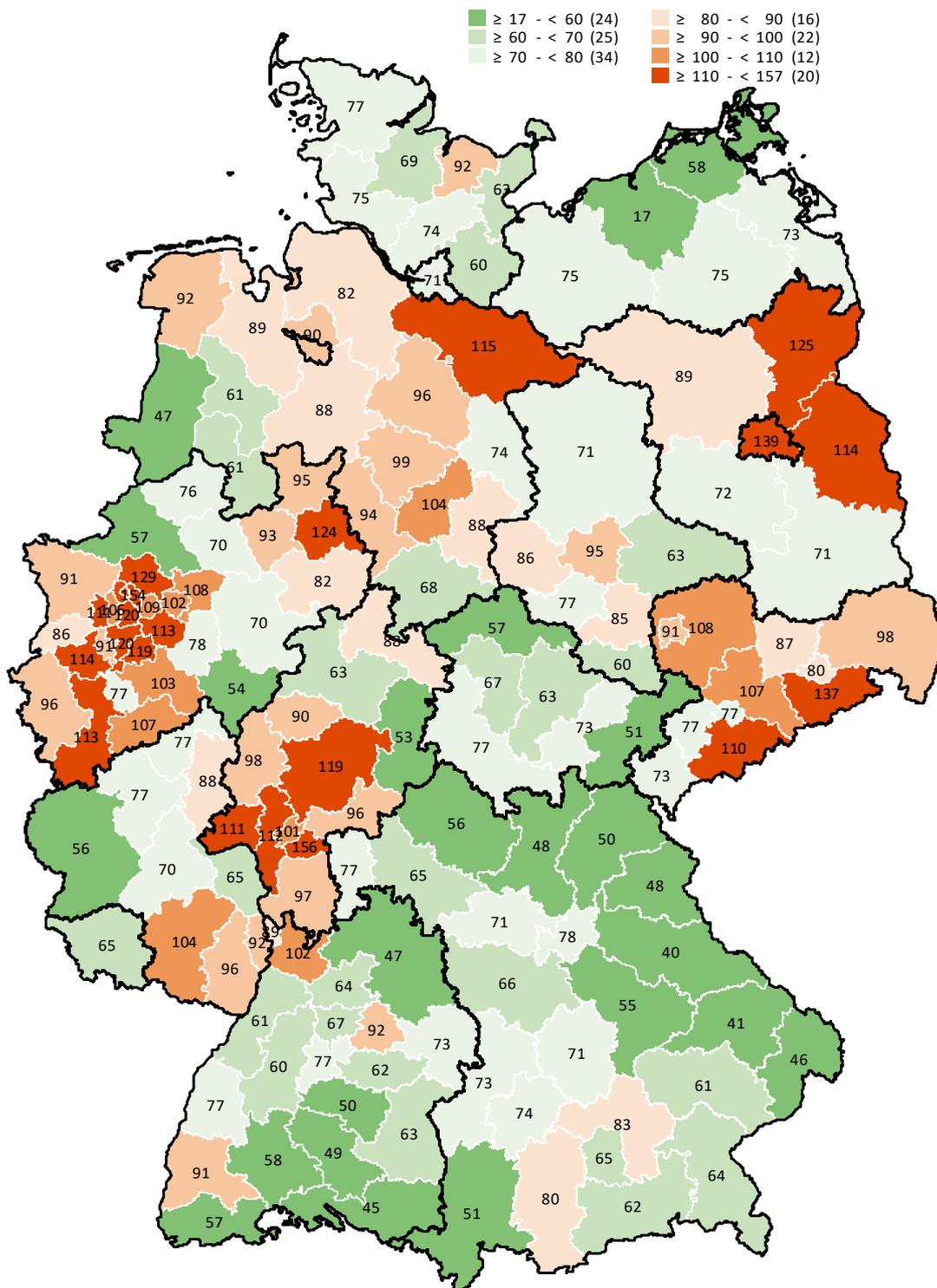
**Definition noch-Suchende-unbesetzte-Stellen-Relation (nSuSR):**

$$nSuSR = \frac{\text{unversorgte Bewerber} + \text{Bewerber mit Alternative (jew. Sept. 2022)}}{\text{unbesetzte Stellen (Sept. 2022)}}$$

## Abbildung 1: Bewerber-Stellen-Relation (BSR)

September 2022, Agenturbezirke, Bundesschnitt: 80, Min: 17, Max: 156

Auf 100 Stellen kommen X Bewerber, Sep.2022



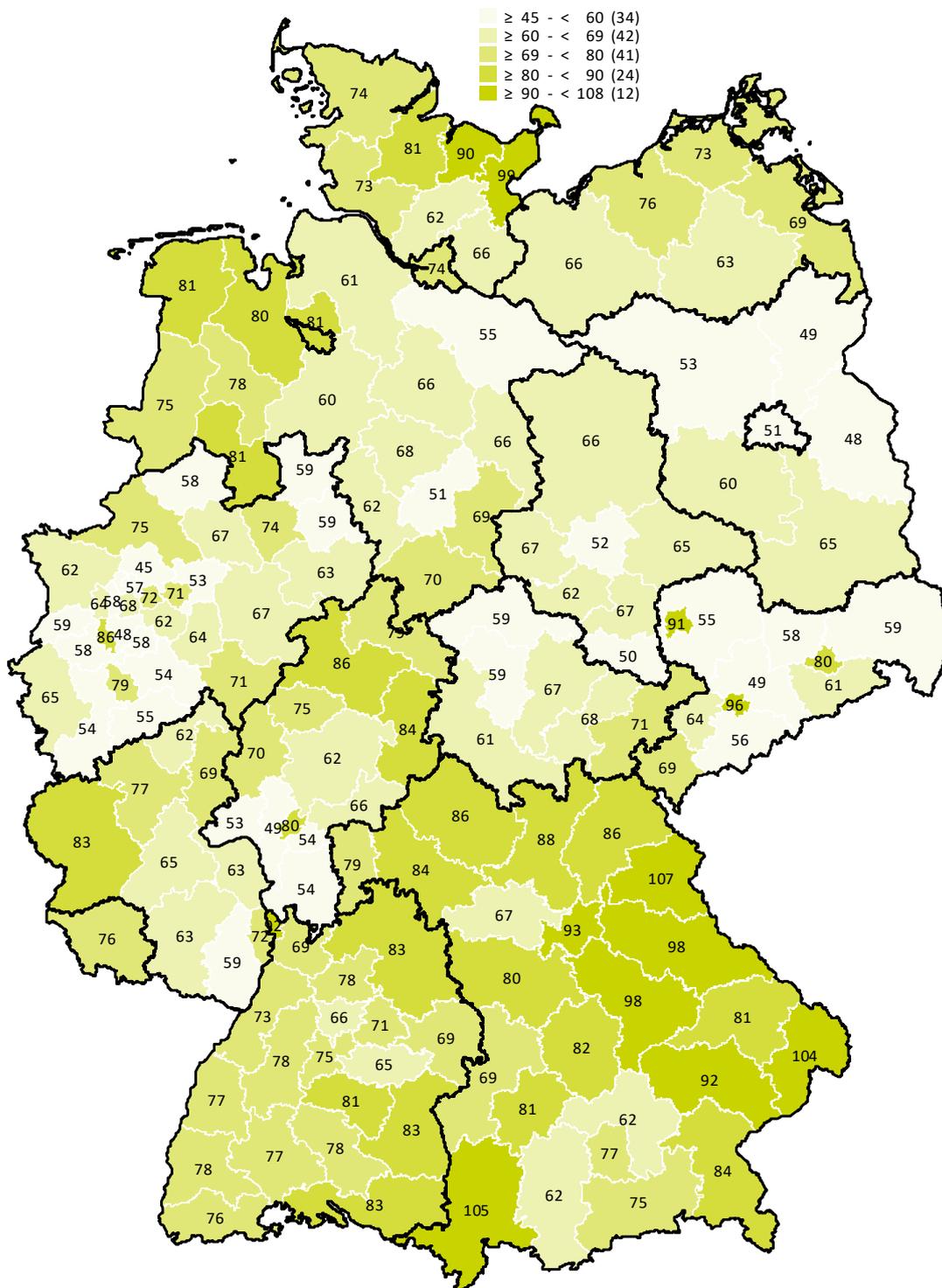
$$BSR = \frac{\text{bei der BA gemeldete Bewerber (Sep. 2022)}}{\text{bei der BA gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen (Sep. 2022)}} \times 100$$

Quelle: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

## Abbildung 2: Betriebliches Ausbildungsplatzangebot je 100 Schulabgänger (betAA)

September 2022 bzw. Abgangsjahr 2021, Agenturbezirke, Bundesschnitt: 69, Min: 45, Max: 107

Betriebl. Ausbildungsplatzangebot (2022) je 100 Schulabg. (2021)



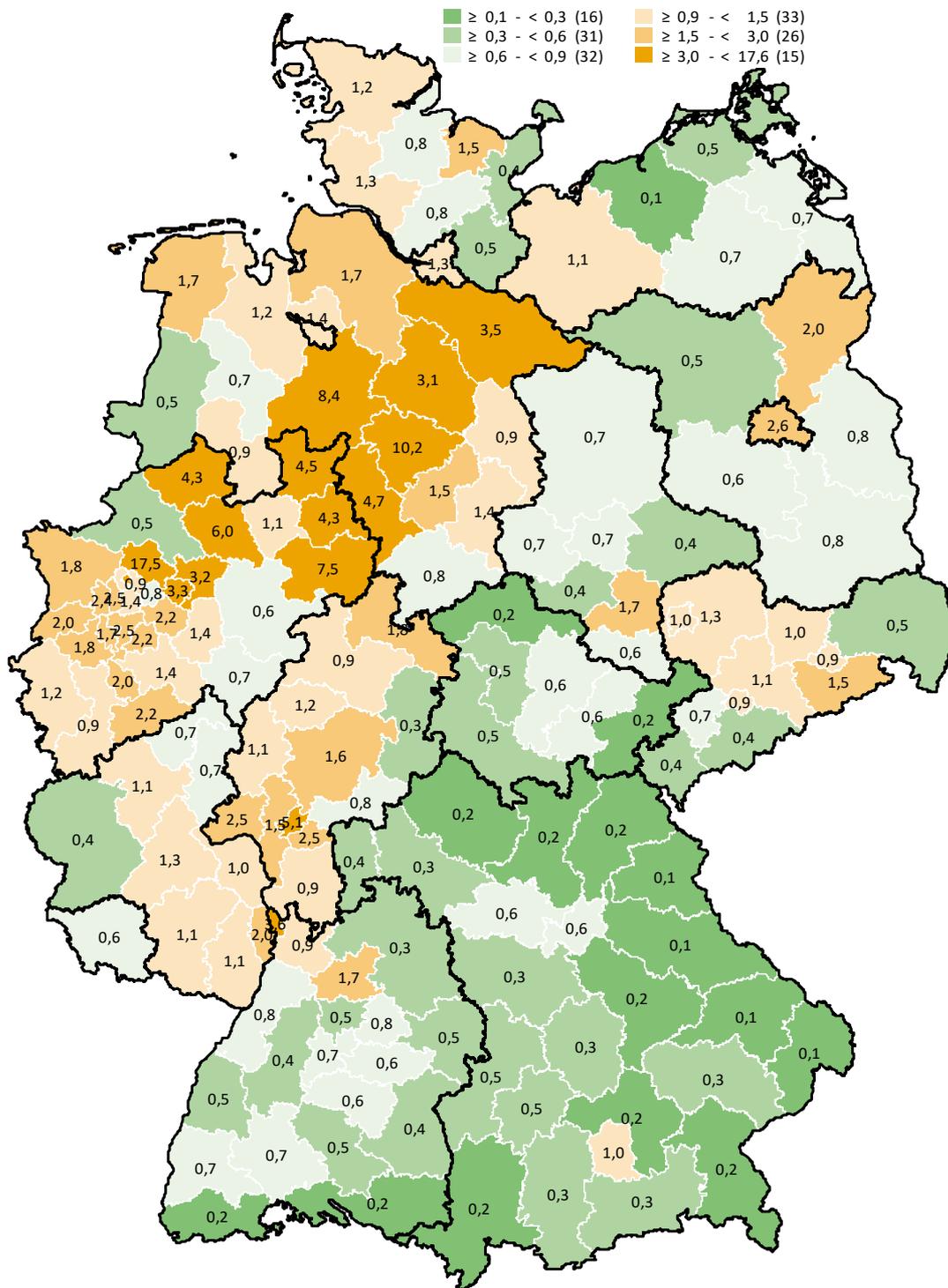
$$betAA = \frac{\text{neu abgeschl. betriebl. Ausbildungsverträge} + \text{unbesetzte Stellen (jew. Sep. 2022)}}{\text{Schulabgänger (2021)}} \times 100$$

Quelle: BIBB (neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Erhebung zum 30.09.2022, Tabelle 83.2); Statistisches Bundesamt (Tabelle 21111-0004); Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

### Abbildung 3: Noch-Suchende-unbesetzte-Stellen-Relation (nSuSR)

September 2022, Agenturbezirke, Bundesschnitt: 0,9, Min: 0,1, Max: 17,5

Auf 1 unbes. Stelle kommen X noch suchende Bew., Sep.2022



$$nSuSR = \frac{\text{unversorgte Bewerber} + \text{Bewerber mit Alternative (jew. Sept. 2022)}}{\text{unbesetzte Stellen (Sept. 2022)}}$$

Quelle: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

## 2.2 Ergänzende Indikatoren

### 2.2.1 Spezifische Arbeitslosenquote von Jugendlichen ohne Abschluss (sALQJoA)

Die Quote misst das Ausmaß von arbeitslosen Jugendlichen (15 bis 24 Jahre) ohne abgeschlossene Berufsausbildung (vgl. Abbildung 4, S. 10) in Bezug auf die zivilen Erwerbspersonen zwischen 15 und 24 Jahre. Dieser Personenkreis hat bisher also noch keine Ausbildung abgeschlossen, geht aktuell aber auch keiner Ausbildung nach und ist nicht beschäftigt. Die beobachtete Arbeitslosigkeit dieser Jugendlichen dürfte dabei überwiegend auf Probleme zurückzuführen sein, die beim Übergang in das Ausbildungssystem entstanden sind. Der Indikator gibt damit einerseits einen Hinweis auf regionale Fehlentwicklungen (der jüngeren Vergangenheit). Auch wenn mit § 81 Abs. 2 SGB III bereits ein arbeitsmarktpolitisches Instrument für das Nachholen von fehlenden Berufsabschlüssen besteht, bildet die Kennziffer das Potenzial an Jugendlichen ab, die ggf. nachträglich noch für eine Ausbildung motiviert werden können.

Unsicher sind dabei allerdings die tatsächlichen Ausbildungsabsichten und die Ausbildungsreife dieser arbeitslos gemeldeten Jugendlichen. Zu diesem Personenkreis dürften auch viele Geflüchtete zählen, bei denen unter Umständen fehlende Sprachkenntnisse oder eine unsichere Bleibeperspektive die Aufnahme einer Ausbildung erschweren.

#### **Definition Spezifische Arbeitslosenquote von Jugendlichen ohne Abschluss (sALQJoA):**

$$sALQJoA = \frac{\text{Arbeitslose (15 bis 24 Jahre) ohne abgeschl. Berufsausbildung (Dez. 2022)}}{\text{zivile Erwerbspersonen (15 bis 24 Jahre, Dez. 2022)}} \times 100$$

### 2.2.2 Gewichteter Pendlersaldo der Auszubildenden (gewPSA)

Dieser Indikator gibt einen Überblick über den Umfang des Mobilitätsverhaltens von Auszubildenden zwischen den Agenturbezirken. Im Wesentlichen werden hier Ein- und Auspendlerregionen unterschieden sowie solche mit ausgeglichenem Pendlersaldo (vgl. Abbildung 5, S. 11). Einpendlerregionen versorgen dabei nicht nur die Jugendlichen vor Ort mit Ausbildungsstellen, sondern zusätzlich die einpendelnden Jugendlichen aus umliegenden und auch weiter entfernten Regionen. Umgekehrt werden die Ausbildungsmärkte von Auspendlerregionen entsprechend entlastet. Gerade die Metropolen übernehmen mit ihrem hohen und beruflich diverseren Ausbildungsangebot eine überregionale Ausbildungsversorgung. Je nachdem wie stark diese Versorgungsfunktion ist, kann durch die Mobilität z. B. ein niedrigeres Ausbildungsangebot im Umland möglicherweise bereits ausgeglichen werden. Zugleich stehen aber die Jugendlichen aus den Metropolen in Konkurrenz zu Lehrstellenbewerber\*innen aus dem Umland und gehen ggf. leer aus, wenn sie etwa in Bezug auf ihre Schulleistungen und sozialen Kompetenzen nicht mithalten können. In Auspendlerregionen besteht dagegen zudem die Gefahr, dass Betriebe vor Ort größere Stellenbesetzungsprobleme haben, wenn die Jugendlichen sich in größerem Umfang für eine (ggf. attraktivere) Ausbildung in den Metropolen entscheiden. Prinzipiell wäre daher eine Ausbildung in der Wohnortregion sehr vorteilhaft, auch weil die Mobilitätskosten im Verhältnis zur Ausbildungsvergütung relativ hoch ausfallen dürften.

Beispiel Agentur München: München weist im Agenturvergleich einen hohen positiven gewichteten Pendlersaldo auf (+285). Die angrenzenden Agenturen Weilheim und Freising

verzeichnen eine im Bayern-Vergleich ungünstigere Bewerber-Stellen-Relation und ein niedrigeres betriebliches Stellenangebot je 100 Schulabgänger\*innen. Die spezifische Jugendarbeitslosigkeit (ohne Berufsabschluss) ist in den beiden Auspendlerregionen jedoch unauffällig. Dies legt nahe, dass die ungünstigere Versorgung mit Ausbildungsstellen in den Agenturbezirken Weilheim und Freising durch das überregionale Ausbildungsangebot von München ausgeglichen werden kann. Zugleich stehen den noch suchenden Bewerbern in den beiden Umlandregionen zahlreiche noch unbesetzte Ausbildungsstellen zur Verfügung, was auf größere Besetzungsprobleme der Betriebe vor Ort hinweist.

Der Pendlersaldo der Auszubildenden wird über die Grenzen der Agenturbezirke ermittelt. Zur Vergleichbarkeit unterschiedlich großer Agenturen erfolgt eine Gewichtung mit der Zahl der Auszubildenden am Arbeitsort.

**Definition Gewichteter Pendlersaldo der Auszubildenden (gewPSA):**

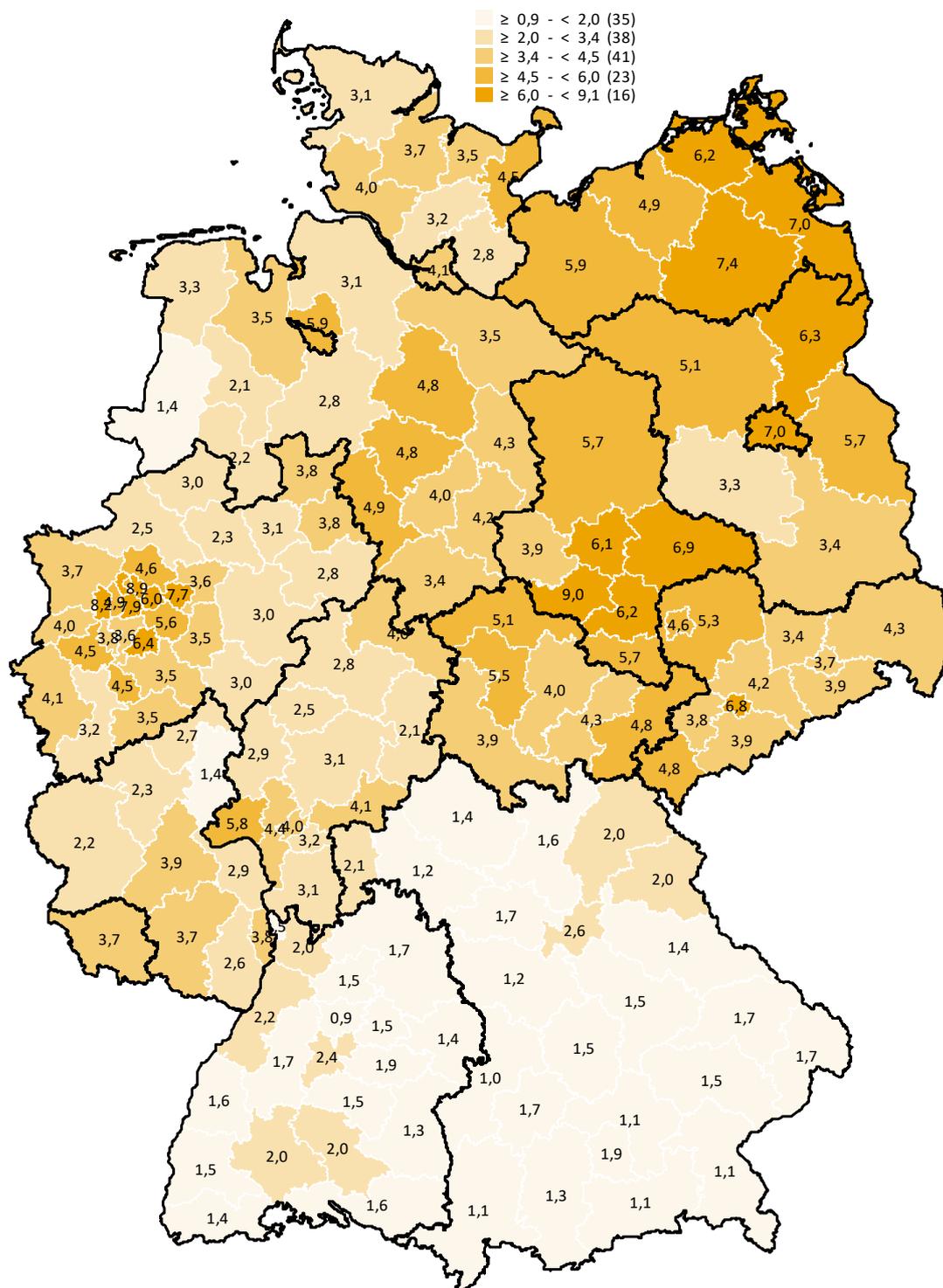
$$gewPSA = \frac{\text{einpendelnde Auszubildende} - \text{auspendelnde Auszubildende (Dez. 2022)}}{\text{Auszubildende am Arbeitsort (Dez. 2022)}} \times 1000$$

Der absolute Pendlersaldo wird dabei mit der jeweiligen Anzahl der Auszubildenden am Arbeitsort und auf einen Bezugswert von 1.000 Auszubildenden normiert. Gewichtete Pendlersalden zwischen -50 und 50 können als ausgeglichen angesehen werden, Ein- und Auspendler halten sich hier in etwa die Waage.

## Abbildung 4: Spezifische Arbeitslosenquote von Jugendlichen ohne Abschluss (sALQJoA)

Dezember 2022, Agenturbezirke, Bundesdurchschnitt: 3,4, Min: 0,9, Max: 9,0

Spez. Arbeitslosenquote v. Jugendlichen o. Abschluss, Dez. 2022

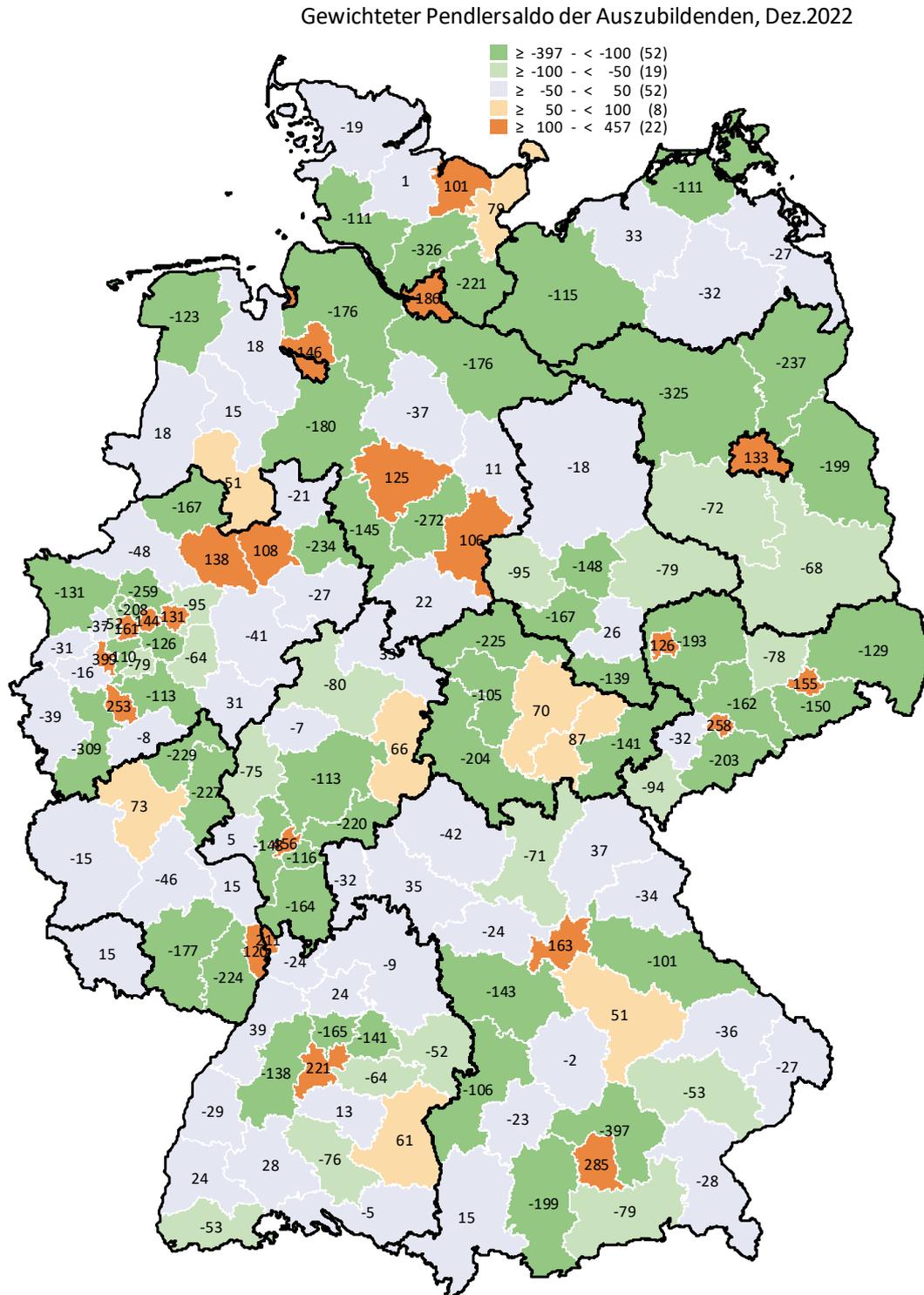


$$sALQJoA = \frac{\text{Arbeitslose (15 bis 24 Jahre) ohne abgeschl. Berufsausbildung (Dez. 2022)}}{\text{zivile Erwerbspersonen (15 bis 24 Jahre, Dez. 2022)}} \times 100$$

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

### Abbildung 5: Gewichteter Pendlersaldo der Auszubildenden (gewPSA)

Dezember 2022, Agenturbezirke, grün: Auspendlerüberschuss, hellblau: ausgeglichen, orange: Einpendlerüberschuss



$$gewPSA = \frac{\text{einpendelaude Auszubildende} - \text{auspendelnde Auszubildende (Dez. 2022)}}{\text{Auszubildende am Arbeitsort (Dez. 2022)}} \times 1000$$

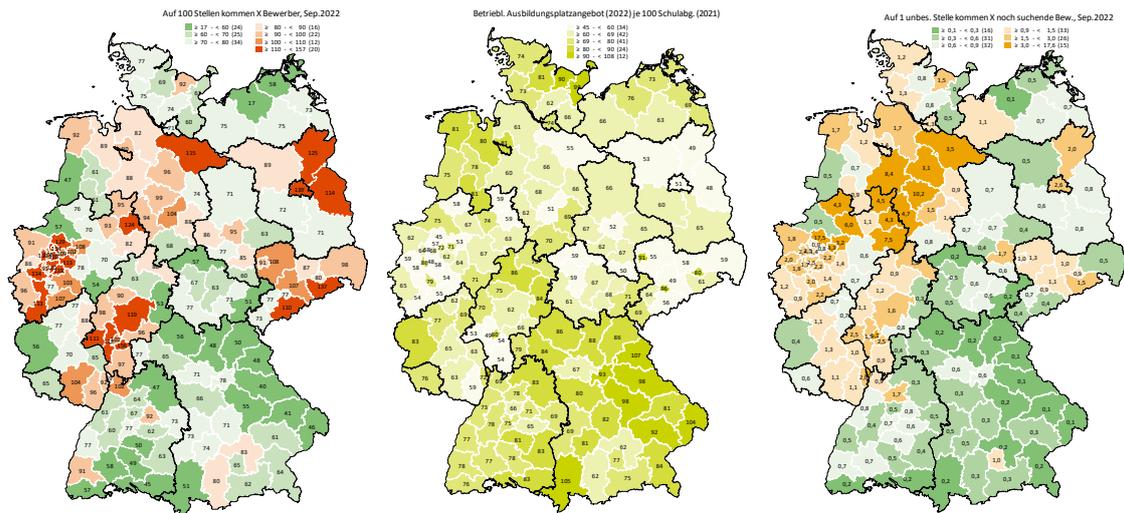
Der absolute Pendlersaldo wird mit der jeweiligen Anzahl der Auszubildenden am Arbeitsort und auf einen Bezugswert von 1.000 Auszubildenden normiert. Gewichtete Pendlersalden zwischen -50 und 50 können als ausgeglichen angesehen werden, Ein- und Auspendler halten sich hier in etwa die Waage.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

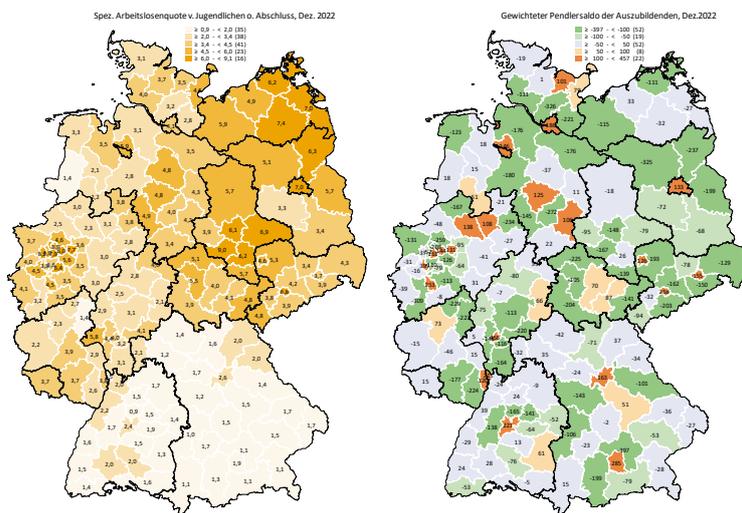
### 3 Gesamtschau der ausgewählten Indikatoren

Im Ergebnis zeigen sich für die hier ausgewählten Indikatoren relativ ähnliche regionale Muster (Abbildung 6). Als Schnittmenge ergeben sich insbesondere Regionen in Berlin, Brandenburg und Sachsen sowie in Nordrhein-Westfalen und Teilen Niedersachsens und Hessens als solche mit vergleichsweise höheren Herausforderungen im Hinblick auf die Versorgung der gemeldeten Bewerber mit Ausbildungsstellen.

**Abbildung 6: Vergleichende Hauptindikatoren (1 bis 3) im Überblick**



**Abbildung 7: Ergänzende Indikatoren im Überblick**



Legt man darüber hinaus einen erweiterten Fokus auf die jungen Menschen, die als Arbeitslose ohne Berufsabschluss gemeldet sind, geraten auch weite Teile Niedersachsens sowie Mecklenburg-Vorpommerns und Sachsen-Anhalts in den Blick, weil hier die spezifischen Arbeitslosenquoten von jungen Menschen ohne Berufsabschluss zum Teil deutlich überdurchschnittlich ausfallen. Hier käme vor Ort ggf. die Aufgabe hinzu, diesen Personenkreis

für eine duale Berufsbildung bzw. für das Nachholen eines Berufsabschlusses zu motivieren (§ 81, Abs. 2, SGB III).

Mit Blick auf die Pendlerverflechtungen der Auszubildenden geht es insbesondere um die Frage, inwieweit die Mobilität regionale Unterschiede in der Ausbildungsplatzversorgung bereits ausgleichen kann bzw. ob und welche Probleme dadurch möglicherweise entstehen (z. B. viele unversorgte Bewerber in Großstädten, weil Ausbildungsstellen in großem Umfang an Bewerber aus dem Umland vergeben werden).

Da die vorgelegten statistischen Indikatoren die Lage zwar regional gut vergleichbar darstellen, aber dennoch nur lückenhaft beschreiben können, kann eine finale Festlegung der ggf. in eine Förderung einzubeziehenden Regionen nur gemeinsam mit den Regionaldirektionen, den Jugendberufsagenturen bzw. den Agenturen und Jobcentern sowie den Partner\*innen vor Ort erfolgen. Des Weiteren sollten regionale Landesprogramme mit ähnlicher Intention berücksichtigt werden.

## 4 Anhang

**Tabelle 1: Indikatorenübersicht nach Agenturbezirken**

Agenturbezirke	Bewerber- Stellen- Relation (BSR) Sep. 2022	Betriebliches Ausbildungsplatz- angebot je 100 Schulabgänger (betAA) 2022/2021	Noch- Suchende- unbesetzte- Stellen- Relation (nSuSR) Sep. 2022	Spezifische Arbeitslosen- quote von Jugendlichen ohne Abschluss (sALQJoA) Dez. 2022	Gewichteter Pendlersaldo der Auszu- bildenden (gewPSA) Dez. 2022
<b>Gesamt</b>	<b>80</b>	<b>69</b>	<b>0,9</b>	<b>3,4</b>	<b>-</b>
030 AA Greifswald	73	69	0,7	7,0	-27
031 AA Neubrandenburg	75	63	0,7	7,4	-32
032 AA Rostock	17	76	0,1	4,9	33
033 AA Schwerin	75	66	1,1	5,9	-115
034 AA Stralsund	58	73	0,5	6,2	-111
035 AA Cottbus	71	65	0,8	3,4	-68
036 AA Eberswalde	125	49	2,0	6,3	-237
037 AA Frankfurt (Oder)	114	48	0,8	5,7	-199
038 AA Neuruppin	89	53	0,5	5,1	-325
039 AA Potsdam	72	60	0,6	3,3	-72
041 AA Bernburg	95	52	0,7	6,1	-148
042 AA Dessau-Roßlau – Wittenberg	63	65	0,4	6,9	-79
043 AA Halberstadt	86	67	0,7	3,9	-95
044 AA Halle	85	67	1,7	6,2	26
045 AA Sachsen-Anhalt Nord	71	66	0,7	5,7	-18
046 AA Weißenfels	60	50	0,6	5,7	-139
047 AA Sangerhausen	77	62	0,4	9,0	-167
071 AA Annaberg-Buchholz	110	56	0,4	3,9	-203
072 AA Bautzen	98	59	0,5	4,3	-129
073 AA Chemnitz	77	96	0,9	6,8	258
074 AA Dresden	80	80	0,9	3,7	155
075 AA Leipzig	91	91	1,0	4,6	126
076 AA Oschatz	108	55	1,3	5,3	-193
077 AA Pirna	137	61	1,5	3,9	-150
078 AA Plauen	73	69	0,4	4,8	-94
079 AA Riesa	87	58	1,0	3,4	-78
080 AA Freiberg	107	49	1,1	4,2	-162
092 AA Zwickau	77	64	0,7	3,8	-32
093 AA Erfurt	63	67	0,6	4,0	70
094 AA Altenburg – Gera	51	71	0,2	4,8	-141
095 AA Gotha	67	59	0,5	5,5	-105
096 AA Jena	73	68	0,6	4,3	87
097 AA Nordhausen	57	59	0,2	5,1	-225
098 AA Suhl	77	61	0,5	3,9	-204
111 AA Bad Oldesloe	60	66	0,5	2,8	-221
115 AA Elmshorn	74	62	0,8	3,2	-326
119 AA Flensburg	77	74	1,2	3,1	-19
123 AA Hamburg	71	74	1,3	4,1	186
127 AA Heide	75	73	1,3	4,0	-111
131 AA Kiel	92	90	1,5	3,5	101
135 AA Lübeck	63	99	0,4	4,5	79
139 AA Neumünster	69	81	0,8	3,7	1
211 AA Braunschweig – Goslar	88	69	1,4	4,2	106
214 AA Bremen – Bremerhaven	90	81	1,4	5,9	146
221 AA Celle	96	66	3,1	4,8	-37
224 AA Emden – Leer	92	81	1,7	3,3	-123
231 AA Göttingen	68	70	0,8	3,4	22
234 AA Hameln	94	62	4,7	4,9	-145

Agenturbezirke	Bewerber- Stellen- Relation (BSR) Sep. 2022	Betriebliches Ausbildungsplatz- angebot je 100 Schulabgänger (betAA) 2022/2021	Noch- Suchende- unbesetzte- Stellen- Relation (nSuSR) Sep. 2022	Spezifische Arbeitslosen- quote von Jugendlichen ohne Abschluss (sALQJoA) Dez. 2022	Gewichteter Pendlersaldo der Auszu- bildenden (gewPSA) Dez. 2022
<b>Gesamt</b>	<b>80</b>	<b>69</b>	<b>0,9</b>	<b>3,4</b>	<b>-</b>
237 AA Hannover	99	68	10,2	4,8	125
241 AA Helmstedt	74	66	0,9	4,3	11
244 AA Hildesheim	104	51	1,5	4,0	-272
251 AA Lüneburg – Uelzen	115	55	3,5	3,5	-176
257 AA Nordhorn	47	75	0,5	1,4	18
261 AA Oldenburg – Wilhelmshaven	89	80	1,2	3,5	18
264 AA Osnabrück	61	81	0,9	2,2	51
267 AA Stade	82	61	1,7	3,1	-176
274 AA Vechta	61	78	0,7	2,1	15
277 AA Nienburg – Verden	88	60	8,4	2,8	-180
311 AA Aachen – Düren	96	65	1,2	4,1	-39
315 AA Bergisch Gladbach	103	54	1,4	3,5	-113
317 AA Bielefeld	93	74	1,1	3,1	108
321 AA Bochum	109	72	0,8	6,0	144
323 AA Bonn	107	55	2,2	3,5	-8
325 AA Brühl	113	54	0,9	3,2	-309
327 AA Coesfeld	57	75	0,5	2,5	-48
331 AA Detmold	124	59	4,3	3,8	-234
333 AA Dortmund	102	71	3,3	7,7	131
337 AA Düsseldorf	91	86	1,7	3,8	399
341 AA Duisburg	111	64	2,4	8,2	-37
343 AA Essen	120	68	1,4	7,9	161
345 AA Gelsenkirchen	154	57	0,9	8,9	-208
347 AA Hagen	113	62	2,2	5,6	-126
351 AA Hamm	108	53	3,2	3,6	-95
353 AA Herford	95	59	4,5	3,8	-21
355 AA Iserlohn	78	64	1,4	3,5	-64
357 AA Köln	77	79	2,0	4,5	253
361 AA Krefeld	86	59	2,0	4,0	-31
364 AA Mettmann	120	48	2,5	3,6	-110
365 AA Mönchengladbach	114	58	1,8	4,5	-16
367 AA Ahlen – Münster	70	67	6,0	2,3	138
371 AA Oberhausen	106	58	2,5	4,9	-52
373 AA Paderborn	82	63	7,5	2,8	-27
375 AA Recklinghausen	129	45	17,5	4,6	-259
377 AA Rheine	76	58	4,3	3,0	-167
381 AA Siegen	54	71	0,7	3,0	31
383 AA Meschede – Soest	70	67	0,6	3,0	-41
387 AA Wesel	91	62	1,8	3,7	-131
391 AA Solingen – Wuppertal	119	58	2,2	6,4	-79
411 AA Bad Hersfeld – Fulda	53	84	0,3	2,1	66
415 AA Darmstadt	97	54	0,9	3,1	-164
419 AA Frankfurt	101	80	5,1	4,0	456
427 AA Gießen	119	62	1,6	3,1	-113
431 AA Hanau	96	66	0,8	4,1	-220
433 AA Bad Homburg	112	49	1,5	4,4	-148
435 AA Kassel	88	79	1,8	4,0	33
439 AA Korbach	63	86	0,9	2,8	-80
443 AA Limburg – Wetzlar	98	70	1,1	2,9	-75
447 AA Marburg	90	75	1,2	2,5	-7
451 AA Offenbach	156	54	2,5	3,2	-116
459 AA Wiesbaden	111	53	2,5	5,8	5
511 AA Bad Kreuznach	70	65	1,3	3,9	-46
515 AA Kaiserslautern – Pirmasens	104	63	1,1	3,7	-177

Agenturbezirke	Bewerber- Stellen- Relation (BSR) Sep. 2022	Betriebliches Ausbildungsplatz- angebot je 100 Schulabgänger (betAA) 2022/2021	Noch- Suchende- unbesetzte- Stellen- Relation (nSuSR) Sep. 2022	Spezifische Arbeitslosen- quote von Jugendlichen ohne Abschluss (sALQJoA) Dez. 2022	Gewichteter Pendlersaldo der Auszu- bildenden (gewPSA) Dez. 2022
<b>Gesamt</b>	<b>80</b>	<b>69</b>	<b>0,9</b>	<b>3,4</b>	<b>-</b>
519 AA Koblenz – Mayen	77	77	1,1	2,3	73
523 AA Ludwigshafen	92	72	2,0	3,8	120
527 AA Mainz	65	63	1,0	2,9	15
535 AA Montabaur	88	69	0,7	1,4	-227
543 AA Landau	96	59	1,1	2,6	-224
547 AA Neuwied	77	62	0,7	2,7	-229
555 AA Saarland	65	76	0,6	3,7	15
563 AA Trier	56	83	0,4	2,2	-15
611 AA Aalen	73	69	0,5	1,4	-52
614 AA Balingen	49	78	0,5	2,0	-76
617 AA Freiburg	91	78	0,7	1,5	24
621 AA Göppingen	62	65	0,6	1,9	-64
624 AA Heidelberg	102	69	0,9	2,0	-24
627 AA Heilbronn	64	78	1,7	1,5	24
631 AA Karlsruhe – Rastatt	61	73	0,8	2,2	39
634 AA Konstanz – Ravensburg	45	83	0,2	1,6	-5
637 AA Lörrach	57	76	0,2	1,4	-53
641 AA Ludwigsburg	67	66	0,5	0,9	-165
644 AA Mannheim	89	92	3,6	1,5	211
647 AA Nagold – Pforzheim	60	78	0,4	1,7	-138
651 AA Offenburg	77	77	0,5	1,6	-29
664 AA Reutlingen	50	81	0,6	1,5	13
671 AA Waiblingen	92	71	0,8	1,5	-141
674 AA Schwäbisch Hall – Tauberbischofsheim	47	83	0,3	1,7	-9
677 AA Stuttgart	77	75	0,7	2,4	221
684 AA Ulm	63	83	0,4	1,3	61
687 AA Rottweil – Villingen-Schwenningen	58	77	0,7	2,0	28
711 AA Ansbach – Weißenburg	66	80	0,3	1,2	-143
715 AA Aschaffenburg	77	79	0,4	2,1	-32
723 AA Bayreuth – Hof	50	86	0,2	2,0	37
727 AA Bamberg – Coburg	48	88	0,2	1,6	-71
729 AA Fürth	71	67	0,6	1,7	-24
735 AA Nürnberg	78	93	0,6	2,6	163
739 AA Regensburg	55	98	0,2	1,5	51
743 AA Schwandorf	40	98	0,1	1,4	-101
747 AA Schweinfurt	56	86	0,2	1,4	-42
751 AA Weiden	48	107	0,1	2,0	-34
759 AA Würzburg	65	84	0,3	1,2	35
811 AA Augsburg	74	81	0,5	1,7	-23
815 AA Deggendorf	41	81	0,1	1,7	-36
819 AA Donauwörth	73	69	0,5	1,0	-106
823 AA Freising	83	62	0,2	1,1	-397
827 AA Ingolstadt	71	82	0,3	1,5	-2
831 AA Kempten – Memmingen	51	105	0,2	1,1	15
835 AA Landshut – Pfarrkirchen	61	92	0,3	1,5	-53
843 AA München	65	77	1,0	1,9	285
847 AA Passau	46	104	0,1	1,7	-27
855 AA Rosenheim	62	75	0,3	1,1	-79
859 AA Traunstein	64	84	0,2	1,1	-28
863 AA Weilheim	80	62	0,3	1,3	-199
901 Berlin	139	51	2,6	7,0	133

Quelle: s. Abbildung 1 bis Abbildung 5.